

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

40. Jahrgang.

Nr. 34.

Neuenbürg, Donnerstag den 2. März

1882.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S.; auswärts vierteljährlich 1 M. 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amthliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher, Gemeindepfleger & Verwaltungsaktuare.

Die Vornahme der Steuerabrechnungen pro 1881/82 betreffend.

Gemäß der Verfügung vom 18. Febr. 1828 (I. Ergänzungsband zum Reg.-Bl. S. 198 ff.) ist jetzt, nachdem der Rechnungstermin für die öffentlichen Verwaltungen auf den 1. April zurückverlegt worden ist, wo nicht schon in der zweiten Hälfte des Monats März, doch jedenfalls mit dem Beginn des neuen Rechnungsjahrs der Anfang mit den Steuerabrechnungen zu machen, und es sind hiezu diejenigen Steuerpflichtigen, welche im Rückstand geblieben, vorzuladen, und zur Entrichtung ihrer Schuldsigkeiten durch die Gemeindepfleger und Ortsvorsteher zu veranlassen.

Sollten sich gleichwohl Rückstände ergeben, welche nicht sofort beigetrieben werden können, so darf zufolge des Circularerlasses vom 2. Juni 1837 die Steuerabrechnung nicht geschlossen werden, vielmehr sind die Rückstände von dem Gemeindepfleger oder Verwaltungsaktuar zu verzeichnen und dem Oberamt zur weiteren Verfügung anzuzeigen.

Hienach haben sich die Ortsvorsteher, Gemeindepfleger und Verwaltungsaktuare gehörig zu achten und die Verzeichnisse über die Steuerausstände pro 1881/82 sowohl als über die Rückstände an Gemeinde-Einkünften spätestens bis 15. Mai d. J. dem Oberamt vorzulegen. Das Oberamt behält sich übrigens vor, auch früher schon aus einzelnen Gemeinden Fortgangsberichte wie bisher einzuverlangen.

Den 1. März 1882.

K. Oberamt.
Wahle.

Revier Schwann.

Brennholz-Verkauf.

Dienstag den 7. März

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus in Schwann aus den Staatswaldungen Schwabstich, Straubenhards, Schlöble, Horntann-Ebene und Tröstbach-Ebene:

98 Nm. buchene Scheiter, 954 Nm. dto. Prügel und 4 Abholz; 215 Nm. tannene Scheiter, 794 Nm. dto. Prügel und Abholz; 264 Nm. buchene Reispügel; sodann

aus Abth. Rutsch: 2 Fm. hagenbuchene Koller und 3 Nm. dto. Abholz.

Ferner aus Abth. Großloh Revier Herrenalb:

26 Banstangen mit 3,00 Fm., 20 große Baumstämme, 50 große und 50 kleine Floßwieden.

Revier Wildbad.

Verkauf

von Schleiftrögen, Stammholz, Kleinnuthholz und Schlagraum.

Am Freitag den 3. März

Morgens 9 Uhr

auf der Revieramtskanzlei, aus Kriegswald-Ebene, Pöllert, Rißhalde und Steigle 5 Nm. birkene Schleiftrögtrümmer, 4 Eichen, 3 Ahorn, 6 Buchen, 3 Birken mit zus. 3 Fm., 3 eichene, 1 birkene und 4 Ahornstangen Klasse III—V; aus Gustrich (an der Landstraße beim Christophshof) 399 Stück Kleinnuthholz, Nadelholz Klasse I, IV bis IX aus Gustrich und Schuhmichel, Schlagraum.

Revier Hirsau.

Stangen-Verkauf.

Dienstag, den 7. März,

Vormittags 10 Uhr

im Hirsch in Neuhengstätt aus Ottenbronnerberg, Abth. Wasserweg:

Fichtene Derbstangen 345 St. 13—16 m, 180 St. über 16 m lang, dto. Reisstangen: 595 St. 5—7 m, 410 St. 7—9 m, 180 über 9 m lang.

Revier Hirsau.

Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 8. März

Vormittags 10 Uhr

im Hirsch in Oberreichenbach aus Beckenhardt, Abth. untere Havelburg und obere Marderhalde, sowie von Scheidholz:

4 Nm. buch. Scheiter und Prügel, 149 Nm. Nadelholz-Scheiter und 307 Nm. dto. Prügel und Anbruch.

Wildbad.

Gläubiger-Ausruf.

Ansprüche an den Nachlaß

1) der Johann Jakob Heinrich Ueber, Schuhmachers Wittve, Philippine Christine, geb. Knöller, und

2) des Johann Friedrich Lipps, gewesenen Zimmermanns, beide von hier,

sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen acht Tagen

der unterzeichneten Stelle anzumelden.

Den 1. März 1882.

K. Amtsnotariat.

Fehleisen.

Gemeinde Langenbrand.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 9. März d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus aus den Gemeindefeldungen: Hundsthal, Brennerberg, Eichwald, Mittmann, Bahmisch und Hausackerwald:

538 Langholzstämme mit 27 Fm. III. Kl. und 236 Fm. IV. Kl., 6 Säglöbge mit 2,33 Fm. II. Kl. und 0,60 Fm. III. Kl. 24 Bau- und Gerüststangen mit 3,90 Fm.; 40 Eichen-Wagnerstangen mit 5,80 Fm.; 40 Nm. Nadelholz-Scheiter und 79 Nm. dto. Prügel.

Den 1. März 1882.

Schultheißenamt.

Privatnachrichten.

Grumbach.

Fahrrad-Verkauf.

Dienstag den 7. März 1882 Vormittags 9 Uhr kommen im Wege der Zwangsvollstreckung beim Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

- 1 Tafelklavier, bereits noch neu mit gutem Ton,
- 1 Pfeilertommode,
- 1 Regulatenuhr,
- 4 Stück Porträt-Ölgemälde,
- 1 großer Spiegel mit Goldrahmen,
- 3 vollständige Betten sammt Bettlade u. Bettrost,
- 1 kleines Sopha,
- 1 Kleiderkasten,

689 Liter alten Rothwein sammt Faß,
502 " alten weißen Wein " "
700 " neuen Rothwein " "
600 " " " " "
800 " Most " " "

Grumbach, den 28. Febr. 1882.

Gerichtsvollzieher
Keppler.

Eine Weisknätherin,

die besonders für Herrnhenden geübt, er bietet sich für Näharbeiten in und außer dem Hause wie auch außerhalb ihres Wohnorts. Zu Ertheilung näherer Auskunft ist Frau Carl Wagner in Neuenbürg gerne bereit.





Auswanderer und Reisende nach Amerika

befördern wöchentlich mehrmals über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen-Liverpool zu den billigsten Ueberfahrts-Preisen und empfehlen sich zu Affordsabschlüssen

die General-Agentur

Carl Anselm in Stuttgart

sowie der Bezirksagent in Neuenbürg: Wm. G. Maich am Markt.

Neuenbürg.

Schwarze Orleans, Alpaca und Caschemire

in großer Auswahl empfiehlt bei billigst gestellten Preisen

C. Helber.

Neuenbürg.

Jahrmarkts-Anzeige.

Ph. Reis aus Pforzheim kommt!

Meine Artikel wie bekannt gut und billig und sehe ich einem zahlreichen Besuch entgegen.



Pforzheim.

Wein-Versteigerung.

Herr Bahnhofrestaurateur Friedrich Trautwein hier läßt wegen vorhabenden Wegzugs am

Montag den 13. März d. Js.

von Vormittags 9 Uhr von

in dem Keller der Behausung Bahnhofstraße Nr. 12 dahier nachgenannte selbstgezogene reingehaltene Weine durch den Unterzeichneten gegen Baarzahlung öffentlich versteigern und zwar:

- 3700 Liter 1878er badischer Oberländer
- 870 " 1870er Durbacher Clevner
- 1000 " 1874er Marktgräfler (Lanfener)
- 1100 " 1878er Affenthaler
- 1000 " 1881er Affenthaler (Beerwein)
- 300 " 1876er Elsäßer, rothen
- 1900 " 1881er Liebelbinger
- 3100 " 1881er Birkweiler
- 3000 " 1881er Neuweierer
- 2400 " 1881er Musbacher
- 1500 " 1881er Simmelbinger
- 1300 " 1881er Forster Traminer.

Die Weine können auch vor der Versteigerung unter der Hand verkauft werden und ist Herr Küfermeister Stoh hier beauftragt, Proben abzugeben, auch sind sowohl bei demselben, als bei mir die Preise zu erfahren.

Adolph Haberstroh,
Geschäfts-Agent.

Neuenbürg.
Einen schönen schwarzen
Konfirmanden-Rock
hat billig zu verkaufen
Schneider Wörner.

Veteranen-Verein
des Kirchspiels Feldrennach.
Sonntag Nachmittag 1 Uhr
General-Versammlung
im Pflug zu Pennach
unter Hinweisung auf § 22 der Statuten.

6 Eimer 1881er Clevner-Wein
verkauft unter Garantie für Reinheit
und Güte.

Gottlieb Glanner's Wtw.
Gräfenhausen.

Calmbach.
Ein tüchtiger

Mechgerbursche
findet Stelle bei
Christian Seyfried,
Mechger.

Birkenfeld.

300 bis 400 Mark

Pflegschaftsgeld leiht gegen gesetzl. Sicherheit aus
Friedrich Winter.

Langenbrand.

Arbeiter-Gesuch.

2 tüchtige Kettenmacher sowie ein Federhakenmacher werden angenommen bei
Fr. Seeger, Kettengeschäft.

Stollwerck'sche BRUST-BONBONS

eine nach ärztlicher Vorschrift bereitete Vereinigung von Zucker und Kräuter-Extrakten, welche bei Hals- und Brust-Affektionen unbedingt wohlthuend wirken. Naturell genommen und in heißer Milch aufgelöst, sind dieselben Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen.

Vorrätig in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 50 Pf. in

Neuenbürg bei Carl Büxenstein,
Wildbad bei F. Kelm.

" " Apoth. Umgelter.

Neuenbürg.

Marktanzeige für Schuhmacher.

Große Auswahl von sämtlichen guten

Schuhmacherwerkzeugen

ist am Jahrmarkt bei dem Unterzeichneten billig zu haben und ladet die H. Schuhmachermeister und Arbeiter zu gefälliger Abnahme ergebenst ein.

J. Fassnacht
aus Reutlingen.

Wein Stand befindet sich bei den Ständen der Schuhmacher.

Horchheim, Station Baihingen.

Zwei neue Schaareggen nach Hohenheimer Muster hat um ganz billigen Preis zu verkaufen.

Konath, Schmiedmstr.

Wald-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, seinen circa 16 Morgen großen Wald auf Untertengenharter Gemarkung

Donnerstag den 9. März d. J.

Mittags 1 Uhr

bei Wirth Kübler in Untertengenhart öffentlich zu versteigern, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Popp.

Dobel.

Braunwallachen

schweren Schlags

verkauft

C. Zeltmann.

Bei der Gewerbebank Neuenbürg

eingetragene Genossenschaft

kann wieder Geld angelegt werden.



Neuenbürg.

Mit dem Heutigen habe ich mein seither durch Herrn Fränkel betriebenes

Hotel zur alten Post

zur Fortführung auf meine eigene Rechnung übernommen. Für gute Küche, reine Weine, renommirte Biere, reelle und aufmerksame Bedienung werde stets bemüht bleiben.

Neuenbürg, 1. März 1882.

Hochachtungsvoll
Ed. Roeck.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 26. Febr. Der russische Botschafter in Paris, Fürst Orloff, welcher gestern Abend aus Paris eingetroffen ist, konferirte Vormittags mit Saburoff, wurde dann vom Kronprinzen und Nachmittags vom Kaiser und der Kaiserin empfangen und dinirte um fünf Uhr beim Fürst Bismarck. (St. Anz.)

Berliner Blättern wird berichtet, daß vor wenigen Tagen der Entwurf eines Gesetzes über das Tabaksmopol den Bundesregierungen zur Kenntnissnahme zugegangen sei, zunächst ohne Motive, deren Uebersendung vorbehalten sei. Die Dispositionen seien so getroffen, daß man glaubt, zu Anfang April die Sache weiter fördern zu können; bis dahin hoffe man, über die Beurtheilung der Frage seitens der Regierung informirt zu sein. Im Laufe des April sei eine Konferenz der bundesstaatlichen Minister, welche Mitglieder des Bundesraths sind, in Berlin projektirt, und zwar zur Berathung über das Unfallversicherungsgesetz in der jetzt gleichfalls nahezu vollendeten Umarbeitung und über das Tabaksmopol.

Wie gemeldet wird, soll eine Frühjahrsession des Reichstags in bestimmte Aussicht genommen sein und zwar zum Zweck der Durchberathung des Tabaksmopols. Man rechnet auf eine Dauer der Session bis Mitte Juli.

Berlin, 27. Febr. Der Reichsanz. veröffentlicht das Gesetz über den Anschluß Hamburgs an das Zollgebiet.

In dem Dorfe Rheinbrohl bei Coblenz kam es in den letzten Tagen anläßlich der Beerdigung des Kindes eines evangelischen Arbeiters zu häßlichen fanatischen Auftritten, welche das Einschreiten der höheren Behörden unter requirirter militärischer Bedeckung nöthig machten. Bis auf Weiteres mußte der rebellischen Gemeinde ein Gendarmierposten von 26 Mann zurückgelassen werden. — Wenn man um der Kezerei willen auch nicht mehr verbrannt wird, weht doch da und dort zuweilen noch ein Wind der Intoleranz.

Mühlhausen, 23. Febr. Die meisten hiesigen Fabriken arbeiten sehr angestrengt, viele davon die ganze Nacht über, ohne Unterbrechung. Seit 10 Jahren hat man eine solche Thätigkeit nicht mehr beobachtet können. Diese Wahrnehmung macht man bei den meisten der hier vertretenen Industriezweige, in der Baumwollen- wie in

der Schafwollen-Branche und ebenso in der Eisenindustrie.

Pforzheim. In den nächsten Tagen finden wieder zwei Vorträge statt: im Kaufmännischen Verein durch Hrn. Dr. Phil. R. Dehlmann aus Leipzig ein solcher über „Handels- und Verkehrswege der Zukunft.“ Abends 8 Uhr im „Schwarzen Adler.“ — Sodann Sonntag den 5. März im Gemeinnützigen Verein im Saale der Post Abends 7 1/2 Uhr der am 14. ds. verschoben gewesene Vortrag des Hrn. Stadtpfarrer Reich aus Stuttgart über „die Sprache des Gewissens.“

Pforzheim, 28. Febr. Gestern wurde in der unteren Enz eine Forelle im Gewicht von nahezu 3 Pfund mit der Angel gefangen.

Württemberg.

Der Staats-Anzeiger Nr. 50 enthält die Bekanntmachung des K. Ministeriums, betreffend die veränderte Behandlung der Eilpostsendungen. Darnach wird vom 1. März ab bei der Eilbestellung von Postsendungen die Vorausbezahlung der Botenlöhne in festen Sätzen versuchsweise eingeführt. — Die Bestimmungen kommen auch für den Verkehr zwischen Württemberg und den übrigen deutschen Postgebieten zur Anwendung. — Sendungen, welche sogleich nach der Ankunft dem Empfänger besonders zugestellt werden sollen, müssen in der Aufschrift einen Vermerk tragen, welcher unzweideutig das Verlangen ausdrückt, daß die Bestellung an den Empfänger sogleich nach der Ankunft durch besonderen Boten erfolgen soll (Eilbestellung). — Bei Sendungen an Adressaten, die im Orts- oder im Landbestellbezirk des Aufgabe-Postorts wohnen, ist die Eilbestellung ausgeschlossen. — Soweit zollamtliche Vorschriften nicht entgegenstehen, werden in Württemberg innerhalb des Ortsbestellbezirks der Bestimmung-Postanstalt die Sendungen stets in unbeschränkter Weise, nach Orten des Landbestellbezirks dieser Postanstalt dagegen nur gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen, Waarenproben, Nachnahmebriefe), Postanweisungen nebst den zugehörigen Geldbeträgen, Packete ohne Werthangabe bis zum Gewicht von 5 Kilogramm, sowie Sendungen mit Werthangabe bis zum Betrage von 400 Mark und bis zum Gewicht von 5 Kilogramm den Adressaten durch die besonderen Boten in die Wohnung bestellt. — Bei Eilsendungen nach den anderen

Staaten des Deutschen Reichs werden gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen, Waarenproben, Nachnahmebriefe), sowie Postanweisungen nebst den zugehörigen Geldbeträgen den Eilboten stets mitgegeben. — Der Absender von Eilsendungen kann die Bestellgebühr vorauszahlen, oder die Zahlung dem Empfänger überlassen.

Das Regierungshlatt Nr. 5 vom 28. Febr. enthält eine Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen, betr. die Handhabung der Jagdpolizei.

Stuttgart, 27. Febr. Heute Vormittag fand die Gründung des württ. Zweigvereins für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande statt.

Das Gewerbeblatt Nr. 9 enthält einen für die Interessenten sehr beachtenswerthen Bericht über den letzten Heilbronner Rindenmarkt von Hrn. Forstrath Fischbach in Stuttgart.

Tübingen, 27. Febr. Eine Deputation der medizinischen Fakultät begab sich gestern in die Wohnung des Hrn. Prof. B. v. Bruns, der am 21. d. M. unter huldvoller Anerkennung seiner Verdienste von Sr. Majestät dem König die erbetene Pensionirung erhalten hat, um demselben eine Adresse zu überreichen, in welcher dem scheidenden Kollegen die Ausdrücke der aufrichtigsten Dankbarkeit für die großen Verdienste entgegengebracht werden, die er sich um die mediz. Fakultät während fast vierzigjähriger akademischer Wirksamkeit erworben habe.

Cannstatt, 23. Febr. Heute früh starb in einem Haus an der Straße nach Wangen eine direkte Nachkommn Dr. Martin Luthers, die Frau Emilie Schmalz, geb. Weil. Dieselbe hat in Gaisburg als Wittve in den dürftigsten Verhältnissen gelebt und bezog eine kleine Pension aus der Lutherstiftung in Leipzig.

Eßlingen, 25. Febr. Heute Nachmittag gingen mit dem Güterzug um 3 Uhr die ersten drei Lokomotiven für die Eisenbahngesellschaft in Asturien (Spanien) ab. Dieselben gehen über Genf, Marseille, Barcelona nach Leon.

Tuttlingen, 27. Febr. Mehrere Arbeiter zechten gestern Abend in verschiedenen Wirthschaften bis nach Mitternacht. Einem aus geringfügiger Ursache entstandenen Wortwechsel folgten Thätlichkeiten, bei welchen einer das Messer zog und Mehreren Stiche versetzte. Am schwersten wurde der Sohn des Posamentier Stengel in getroffen, dem alsbald die Eingeweide austraten und der, kaum nach Hause gebracht, unter den fürchterlichsten Schmerzen verstarb, ohne vorher genauere Angaben über den Thäter machen zu können. Ein Zweiter liegt lebensgefährlich verletzt darnieder, während die Wunden des Dritten weniger bedenklich sein sollen. Die brutale Rohheit hat die Gemüther tief erschüttert.

Aus Böblingen wird unterm 21. d. geschrieben: Bei dem letzten im hiesigen Gemeindevald vorgenommenen Eichenverkauf wurden für 134 Numern 8400 M. Erlöst, eine Eiche wurde mit 340 M. bezahlt.

Dem „Schw. B.“ wird gemeldet, daß in der Nähe von Neuweiler bei Calw am 24. Februar die erste Schnepfe geschossen wurde.

Pflugfelden, 27. Febr. Letzten Samstag entdeckte ein hiesiger Einwohner beim Graben einer Dunggrube ein eingemauertes Grab. In demselben befanden sich die Gebeine eines Menschen und eine Lanze.

Württembergischer Obstbauverein.

W. O. Stuttgart, 14. Februar.

(Schluß aus Nr. 33.)

Pfarrer Reßlen von Höpfigheim empfiehlt den Baumschulbesitzern Vorsicht in der Wahl der Sorten, starke Bäume als Straßeneinfassung und Abgabe zu billigen Preisen, und appellirt in letzterer Richtung an das patriotische Bewußtsein der Baumschulbesitzer. Der Vorstand findet diesen Appell insofern gewiß gerechtfertigt, als die Spekulation vermieden werden sollte. Herr Kohlhammer fragt, ob bezüglich der Vereinszeitung etwaige Wünsche vorhanden seien. Stadtschultheiß Seufferheld von Weinsberg konstatiert, daß das Blatt seinem Zweck vollkommen entspreche und allseitig mit größtem Interesse gelesen werde. Dem Redakteur, Herrn Dr. Müller, der dasselbe mit ebensoviel Geschick als Liebe redigire, wird allseitig lebhafter Dank zu Theil. Hierauf hielt Herr Baumschulbesitzer Weiß in Ottenhausen einen sehr interessanten Vortrag über: „Die Schwierigkeiten des Obstbaus in rauhen Gegenden und die Mittel zur Ueberwindung derselben“, welchem die Versammlung mit gespannter Aufmerksamkeit folgte. Der Redner, seit 8 Jahren Bezirksbaumwart des Oberamts Neuenbürg, betont besonders, daß in hohen Lagen für Obstbäume ein solcher Stand herauszufinden sei, der sie gegen Stürme, sowie gegen den außerordentlich differirenden Temperaturwechsel von Tag und Nacht und gegen Frühjahrsfröste sicher stellt. Eine wichtige Rolle spielt hierbei der Wald. Bei Auswahl von Sorten sei mit nöthiger Umsicht und Sachkenntniß vorzugehen. Am sichersten wird der gehen, der Sorten anpflanzt, die sich auf dem Platze erprobt haben, ohne sich deshalb den Neuerungen zu verschließen. Wir verweisen im Uebrigen auf das Vereinsorgan, wofelbst der Vortrag veröffentlicht werden wird. Eine lebhafte Debatte entspinnt sich noch über die normännische Eiderbirne, die seltsamerweise auch Bratbirne genannt wird.

Miszellen.

Der Krieg in Gröbstedt.

Humoristische Vorgeschichte aus dem preussischen Feldzuge 1866.

(Von A. unter der Linde.)

(Fortsetzung.)

4.

Gröbstedt belagert.

Wie ganz anders als sonst, sah Gröbstedt nach einigen Tagen aus. Die Preußen waren auch hier, 800 Mann stark, eingezogen. Auf dem freien großen Platze vor Reimers Hause waren die Kanonen auf-

gefahren worden und eine Menge Wagen füllten die Straßen. In allen Höfen, vor allen Thüren, an allen Fenstern nichts als preussische Uniformen! Im Dorfe Lansen und Kemmen. Am lebhaftesten ging es aber im Wirthshause zu. Dieses gleich einer Kapelle, nach der von allen Seiten Wallfahrer strömen. Hier und heute zeigte sich recht der Reichtum Gröbstedts an — Branntweinflaschen. Man konnte doch die Preußen nicht schlechter bewirthen als sich? Und was ist besser denn Branntwein?

Die Gröbstedter machten die merkwürdige Entdeckung, daß die Preußen den Branntwein mißachteten. „Die dummen Kerle!“ Im Uebrigen fanden sich die Preußen bald in ihre Wirths und die Wirths in die Preußen. Nicht so bald aber in Reimers Hause. Da war Holland in Nothen. 20 Mann im Hause und doch keinen Mann; denn der alte Reimer ist immer noch auf der Spanne. Frau Anna Marie flüchtete sich in die Oberstube. Martchen folgte. Aber auch hier wurden beide von den Soldaten aufgesucht.

„Liebes Mütterchen! warum verstecken Sie sich?“ redete sie ein Soldat an. „Fürchten Sie sich doch nicht! Wir thun Ihnen nichts zu Leide. Aber wir bitten, schaffen Sie uns einen Labetrunk, etwas Kaffee!“ Martchen saßte sich am ersten. „Ich will Dir Alles besorgen, aber Du mußt mit mir gehen und bei mir bleiben!“ sagte sie zur Mutter. Sie nahm ihre Mutter bei der Hand, die willenlos ihr und den Soldaten folgte. Bald loderte das Feuer auf dem Herde und von den flinken Händen Martchens war bald Alles zurecht gestellt. Die Preußen „scharwenzelten“ um sie, brachten Holz, Wasser, schürten das Feuer, nahmen sogar den Kaffeemörser von Martchens Schooße und läuteten ihn auf's kräftigste. Bald saß die ganze Mannschaft an den Tischen und labte sich. Da traten noch 5 Preußen in die Stube.

„Wo ist der Hauswirth?“ frug der Eine, ein Rheinländer, Namens Hermann Braun.

„Mein Vater? — Der ist auf der Spanne,“ entgegnete Martchen.

„Bestes Mädchen,“ sprach Braun, „wollen Sie uns nicht auch noch aufnehmen? Wir sind bei einer Wittve einquartirt, da draußen am Ende des Dorfes, deren Sohn ist todtkrank. Dort können wir nicht bleiben, das Haus müssen wir in Ruhe lassen.“

„Ach der arme Jakob!“ sagte Martchen zu ihrer Mutter, „muß der am Ende doch noch sterben!“ Dann wandte sie sich zu Braun: „Bleiben Sie bei uns! Wo 20 sitzen, können Sie auch noch sitzen. Die arme Frau soll Ruhe haben!“

Martchen kochte den Nachgekommenen klink noch besonders und that noch etliche Bohnen Kaffee mehr als gewöhnlich in den Mörser; als sie erfuhr, daß Braun mit seinen Kameraden die erhaltenen Rationen der armen Wittve zutragen. „Für so gut hätte sie die Preußen doch nicht gehalten,“ sagte sie zu ihrer Mutter.

(Fortsetzung folgt.)

Zahl der Sterne.

(Fortsetzung.)

Die Zahl der Sterne, welche mit einer Lichtstärke dritten Grades schimmern, wie z. B. Alhione in der Gruppe der Plejaden und Megrez im Himmelswagen, beläuft sich auf 200. Die Perlen der nördlichen Krone repräsentiren die Sterne vierter Größe, deren Anzahl an der ganzen Himmelskugel schon auf 400 steigt. Sterne fünfter Größe, die für das unbewaffnete Auge nur einen schwachen Schimmer haben, wie z. B. das sogenannte Reiterlein über dem mittleren Stern der Deichsel des Wagens, gibt es 1660. Die Gesamtzahl der Sterne von der ersten bis sechsten Größe, welche sämmtlich noch mit scharfen, unbewaffneten Augen erkennbar sind, beträgt 4022.

Zu den teleskopischen Sternen, die mit der siebenten Größe beginnen, gehören über 13,000, zur achten Größe 40,000, zur neunten 142,000. — Bis zur zwanzigsten Größe schätzt man ihre Zahl auf zwei Millionen. Davon sind bereits mehr als 100,000 in den Jahrbüchern und Verzeichnissen der Himmelsforscher nach ihrer örtlichen Stellung genau bestimmt.

Durch das zwanzigfüßige Herschel'sche Spiegelteleskop mit 180facher Vergrößerung sind nach Struve 20,374,000 Sterne sichtbar. Mittels des vierzigfüßigen Teleskops zählte W. Herschel in der Nähe des Orion in einem Streifen von fünfzehn Himmelsgraden Länge und zwei Graden Breite — d. i. in dem 1375sten Theil der ganzen Himmelskugel — 50,000 Sterne. Ein andermal sah er in einer Zeit von 41 Minuten in der Nähe der Milchstraße nicht weniger als 258,000 Sterne vor dem Gesichtsfelde seines Fernrohres vorbeiziehen. Durch sinnreiche Zählung eines kleinen Stückchen dieses Gesichtsfeldes und darauf gestützte Berechnung hat er allein die Sterne der Milchstraße auf 36 Millionen geschätzt.

Rechnet man auf eine Quadratssekunde der scheinbaren Himmelskugel durchschnittlich nur einen Stern, welche Annahme aber viel zu gering ist, weil die Sterne in den meisten Himmelsgegenden weit dichter stehen, so ergeben sich für den ganzen Himmel 148 Millionen Sterne.

Das sind indessen nur die selbstleuchtenden Sonnen. Wie viele Myriaden von Weltkörpern diese Sonnen zu Trabanten haben — wer will das erforschen?

Und diese Millionen Sonnen gehören nur erst dem einen Fixsternsysteme an, welchem auch unsere Sonne mit ihrer Planetenwelt als ein Glied einverleibt ist. Jede dieser Sonnen hat in dem großen Gliedbau der Fixsternwelt ihren bestimmten Ort und ihren vorgezeichneten Weg zur Harmonie des Ganzen.

(Schluß folgt.)

Goldkurs der Staatskassenverwaltung vom 27. Februar 1882.

20-Frankenstücke . . . 16 M 16 S

Für den Monat März nehmen sämmtliche Poststellen, unmittelbar oder durch die Postboten **Bestellungen auf den Enzthäler**

zu 1/2 des Quartalpreises an.

